

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anteil an der Entzündung des Weltbrandes England oder Rußland zufällt, ist, so wichtig an sich, doch für das, was der Aufsatz bezweckt, von geringerem Belang. (Als Schriften, die meine Auffassung bestätigen, nenne ich beispielsweise: F. Reutgen, Britische Reichsprobleme und der Krieg, Hamburg 1914, und F. Tönnies, Englische Weltpolitik in englischer Beleuchtung, Berlin 1915.) Das Wesentliche, worauf es mir in diesem Aufsatz wie in den übrigen ankommt, ist die innere Stellungnahme des Deutschen, des deutschen Volksgewissens, der deutschen Wissenschaft, Sittlichkeit und Religion zu dem Erlebnis dieses Krieges; der Sinn und Geist, in dem es in ihn eingetreten ist und durchhalten wird, in dem es hernach auch seine Friedensarbeit wieder aufzunehmen und zu vertiefen gewillt sein muß; jener Sinn und Geist, der sich, nach dem merkwürdigen Schillerfragment, dem der Titel dieser Schrift entnommen ist, dahin zusammenfassen läßt: „nicht im Augenblick zu glänzen und seine Rolle zu spielen, sondern den großen Prozeß der Zeit zu gewinnen“.

Marburg, im März 1915.

Der Verfasser.